



GRÜN
STATT
GRAU

GREX
PROFESSIONAL
MAKERS

PlanSinn
Planung & Kommunikation

LANDSCAPE TU
www.landscape.tuwien.ac.at WIEN

Weather
park

AIT
AUSTRIAN INSTITUTE
OF TECHNOLOGY

Potentielle Methoden und Formate im LiLa4Green Projekt

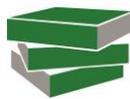
Nach der Beschreibung der theoretischen Merkmale eines Urban Living Labs stellt sich die Frage nach der praktischen Umsetzung. Dafür hat das Projektteam eine breite Palette an Methoden und Formaten recherchiert¹. In einem zweiten Schritt wurden die Methoden hinsichtlich Ihrer Eignung für ein Living Lab im Rahmen von LiLa4Green bewertet. Die Bewertung fand anhand der langjährigen Erfahrung der Projektbeteiligten mit der Planung und Durchführung von Beteiligungsprozessen statt. Die Liste der näher betrachteten Methoden inklusive einer primären Einschätzung der Eignung findet sich im Folgenden:

¹ Gescannt wurden dabei: a) Einschlägige Fachliteratur: Stiftung Mitarbeit & ÖGUT (2018): Bürgerbeteiligung in der Praxis. Ein Methodenhandbünd; Magistratsabteilung 18 Stadt Wien (2012): Praxisbuch Partizipation; b) Einschlägige Online-Portale: BMNT & ÖGUT: <http://www.partizipation.at/methoden.html>



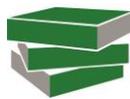
powered by klima+
energie
fonds





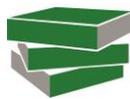
Beteiligungs-format	Intensität			Dauer		Zahl TN			Art der Teilnehmenden			Beschreibung	Anmerkung	Einschätzung Eignung
	Information	Konsultation	Kooperation	1-2 Stunden	3-4 Stunden	Klein	mittel	groß	BürgerInnen	Stakeholder	ExpertInnen			
Aktivierende Befragung		✓		✓		✓	✓	✓	✓	✓		In einer Aktivierenden Befragung werden BürgerInnen nach ihren Meinungen und Einstellungen gefragt und gleichzeitig dazu angeregt und ermutigt, für ihre Interessen einzutreten und bei der Entwicklung von Lösungen mitzuwirken.	Vor allem zu Prozessbeginn gut geeignet.	😊
Zukunfts-Werkstatt (Kurzform)		✓			✓		✓	✓	✓	✓	✓	In einer Zukunftswerkstatt werden die TeilnehmerInnen in drei Phasen (Kritik-, Fantasie- und Realisierungsphase) angeregt, fantasievolle und ungewöhnliche Lösungen für Fragestellungen zu entwickeln.	Einsatz in der Kurzform	😊
Stadtteilspariergang	✓	✓		✓		✓			✓	✓		Die im Spaziergang vermittelten Infos verbinden sich mit dem		😊





												eigenen sinnlichen und räumlichen Erleben vor Ort. TN diskutieren in „dialogischen Spaziergängen“ ihre Positionen.		
World cafe		✓		✓		✓	✓		✓	✓	✓	TN arbeiten in Kleingruppen an Tischen zu vorgegebenen Themen. Mehrmals werden die Tische gewechselt und so Ideen aus den Arbeitsgruppen zu anderen Tischen weitergetragen.	wichtig mit den Ergebnissen weiterzuarbeiten	😊
Hands On Participation			✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓		TN bauen, pflanzen, gestalten unter Anleitung von ExpertInnen selbst mit. Während dem Tun können Maßnahmen erklärt werden.	erhöht die Akzeptanz der Maßnahmen.	😊
Placemat		✓			✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	Mit der Placemat-Methode erarbeiten Beteiligte innerhalb eines relativ kurzen Zeitrahmens Aussagen zu unterschiedlichen Fragestellungen, die priorisiert werden. So	V.a. aufgrund der Merkmale Transparenz und Priorisierung erscheint Placemat sehr gut geeignet.	😊





												wird deutlich, wie viel Zustimmung es zu den einzelnen Aussagen gibt. Die Ergebnisse sind sehr transparent nachvollziehbar.		
BürgerInnen-versammlung	✓	✓			✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	Eine BürgerInnenversammlung bietet die Möglichkeit, BürgerInnen über ein Vorhaben zu informieren und sie dazu zu konsultieren.	Sehr offenes Format, müsste noch spezifiziert werden.	😊
Planungszelle			✓		✓	✓			✓			In einer Planungszelle erstellen zufällig ausgewählte BürgerInnen zu einer bestimmten Planungsaufgabe auf lokaler/ regionaler Ebene ein „BürgerInnengutachten“. Dabei werden sie in Fachfragen von ExpertInnen unterstützt.	Zufallsauswahl könnte sehr sinnvoll sein, Planungszelle müsste aber in einer Kurzvariante durchgeführt werden – unklar ob sinnvoll!	😐
Planning for Real			✓		✓	✓	✓		✓	✓	✓	Planning for Real ist ein gemeinwesenorientiertes und mobilisierendes Planungsverfahren das versucht, eine Atmosphäre gemeinsamen Handelns zwischen NachbarInnen,	müsste in einer Kurzvariante durchgeführt werden – unklar ob möglich!	😐





												ExpertInnen und lokalen Interessengruppen zu schaffen. Die Methode bedient sich dazu unter anderem eines gemeinsam gebauten, 3-dimensionalen Modells, an dem räumlich Veränderungswünsche und Ideen festgemacht werden können.		
BürgerInnenrat			✓		✓	✓			✓			Die Ausrichtung der Methode BürgerInnenrat basiert darauf, dass eher größere, räumlich weniger konkrete Fragestellungen bearbeitet und dafür Lösungen entwickelt werden. Ein BürgerInnenrat dauert normalerweise 1,5 Tage. Er hat dadurch oft eine stark aktivierende Wirkung.	müsste in einer Kurzvariante durchgeführt werden – unklar ob möglich!	☹️
Zukunfts-konferenz			✓		✓	✓			✓	✓	✓	Bei einer Zukunftskonferenz erarbeiten ausgewählte TeilnehmerInnen aller betroffenen Interessengruppen zuerst in homogenen, danach in gemischten Gruppen	müsste in einer Kurzvariante durchgeführt werden – unklar ob möglich!	☹️





												nach einem festgelegten Ablaufschema Maßnahmen- und Aktionspläne für zukünftige Vorhaben. Bei allen Phasen (Reflexion der Vergangenheit, Analyse der Gegenwart, Entwicklung von Zukunftsentwürfen, Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten, Planung konkreter Maßnahmen) ist der VR-Einsatz gut vorstellbar.		
Runder Tisch		✓	✓		✓	✓	✓		✓	✓	✓	Ist ein Teilnahmeverfahren, das für gleichberechtigte Teilhabe sorgt und im Dialog zu einer von allen Seiten getragenen Lösung führen soll.	Könnte als Rahmen Metapher dienen, muss mit konkreten Methoden ausgefüllt werden.	😊
Abstimmungen/Votings		✓		-	-			✓	✓			Online, vor Ort oder via Postwurfsendung werden BewohnerInnen oder Stakeholder zu ihren Einschätzungen zu Chancen, Risiken oder konkreten Ideen befragt.	Sinnvoll bei konkreten Maßnahmen zwischen denen entschieden werden kann.	😞

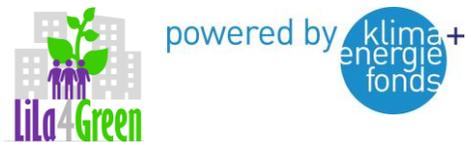




Online-Dialog	✓	✓		-	-			✓	✓			TN diskutieren auf einer offenen online-Plattform Ideen und Positionen in konkreten Planungsphasen.		☹
Charrette	✓	✓	✓	-	-	✓			✓	✓	✓	Ist eine Reihung mehrerer Methoden im gesamten Planungsprozess. Im ersten Schritt wird das Gebiet mit einem großen Kreis Interessierter erkundet (Spaziergänge, Foren, etc.). Es bildet sich eine Kerngruppe aus BürgerInnen, ExpertInnen und Stakeholdern, die sich intensiv mit den Fragestellungen auseinandersetzen und Entscheidungen gemeinsam tragen. Am Schluss gibt es ein Forum für die breite Öffentlichkeit, in der Ergebnisse vorgestellt werden.	Bedarf expliziter Befürwortung der Stakeholder, die Kernarbeit dauert i.d.R. 3-7 Tage, d.h. zu lang	☹

Zahl der Teilnehmenden - Gruppengröße:

- „klein“: bis ca. 20 Personen
- „mittel“: ca. 20-40 Personen
- „groß“: über 40 Personen



Einschätzung Eignung

-  gut geeignet
-  unter bestimmten Rahmenbedingungen bzw. mit Abänderungen geeignet
-  nicht geeignet

Quelle Methodenbeschreibungen: <http://www.partizipation.at/alle-methoden.html>; und Stiftung Mitarbeit & ÖGUT (2018): Bürgerbeteiligung in der Praxis; Charette: <http://dr-kegler.de/charette.htm>, vor-ort-ideenwerkstatt: <http://www.vorortideenwerkstatt.at>

